Katzenpension TIERGARTEN

Wissenswertes für Tierhalter

Ernährung, Pflege & Tipps rund um Katze und Kleintier

Ernährung: „Man ist, was man is(s)t.“

Erkrankungen von Leber und Niere, Diabetes, Übergewicht und Futtermittelallergien haben bei Katzen in den letzten Jahren stark zugenommen – häufig begünstigt durch ungeeignete Ernährung. Katzen sind reine Fleischfresser (Carnivoren): In der Natur jagen sie vor allem Mäuse und kleine Vögel. Sie haben einen hohen Bedarf an tierischem Eiweiß, können aber nur geringe Mengen Kohlenhydrate (z. B. Getreide) verdauen. Ballaststoffe nehmen sie natürlicherweise etwa über das Fell ihrer Beutetiere auf.

Viele industrielle Futtermittel enthalten dagegen viel Getreide, Zucker und künstliche Geschmacksverstärker, aber wenig echtes Fleisch – bei manchen Produkten machen Fleisch und „tierische Nebenerzeugnisse“ nur rund 4 % aus. „Tierische Nebenerzeugnisse“ ist dabei ein unbestimmter Sammelbegriff: Er kann hochwertige Innereien wie Herz oder Leber bedeuten, aber ebenso Haare, Federn oder Schlachtabfälle. Hersteller, die gute Zutaten verwenden, deklarieren diese in der Regel auch offen.

Worauf Sie beim Futterkauf achten sollten

- Ausführliche, nachvollziehbare Deklaration der Inhaltsstoffe – je transparenter, desto besser.
- Hoher Fleischanteil (mindestens 75 %).
- Kein Getreide, kein Zucker.
- Keine Konservierungsstoffe oder Geschmacksverstärker.
- Ausgewogenes Kalzium-Phosphor-Verhältnis (ca. 1,2 : 1). Ein zu hoher Phosphorgehalt kann zu Bewegungsstörungen und Knochendeformationen führen.

> **Tipp: BARF**
> BARF („biologisch artgerechtes rohes Futter“) kommt der natürlichen Ernährung am nächsten: rohes Muskelfleisch, Innereien und Knochen plus notwendige Zusätze wie Taurin. Die Umstellung erfordert anfangs etwas Einarbeitung – belohnt aber mit gesundem Fell, guten Zähnen und weniger Tierarztbesuchen. Wichtig: auf saubere Rezepturen und Hygiene achten.

Trockenfutter oder Nassfutter?

Hochwertiges Nassfutter entspricht den natürlichen Fressgewohnheiten einer Katze deutlich besser: Es enthält viel Feuchtigkeit und senkt so das Risiko von Nieren- und Blasenerkrankungen. Bei Trockenfutter besteht dagegen die Gefahr der Überfütterung – gerade Wohnungskatzen mit wenig Bewegung fressen gern aus Langeweile, und Trockenfutter quillt im Magen noch auf. Optimal ist eine Kombination aus überwiegend Nassfutter und einer kleinen Menge Trockenfutter, die eher der Zahnpflege dient.

Futterumstellung: langsam und geduldig

Katzen sind Gewohnheitstiere – erwarten Sie bei einer Umstellung auf hochwertiges Futter zunächst keine Begeisterungsstürme, zumal manche Hersteller Lockstoffe einsetzen, die den Wechsel erschweren. So gelingt es trotzdem:

- Zu Beginn ca. 20 % des neuen Futters unter das gewohnte Futter mischen.
- Den Anteil über etwa 14 Tage schrittweise auf 100 % steigern.
- Geduldig bleiben – Rückschritte sind normal. Nicht hungern lassen, sondern das Tempo anpassen.

Gut vorbereitet in den Pensionsurlaub

- Impfschutz früh prüfen: Impfungen spätestens 10 Tage vor dem Aufenthalt auffrischen (siehe Impfrichtlinie).
- Giardientest mindestens 10 Tage vor Aufenthaltsbeginn beim Tierarzt machen lassen – so ist der Befund rechtzeitig da. Auf Wunsch werden Wurmeier in derselben Kotprobe mitbestimmt; ein negativer Wurmtest ersetzt die Wurmkur.
- Parasitenbehandlung und Entwurmung ideal 4–5 Tage vor Abgabe. Wie oft entwurmt werden muss, steht in unseren Aufnahmebedingungen.
- Gewohntes Futter, Medikamente mit Dosierplan und eine vertraute Decke mitbringen.
- Mikrochip und Registrierung (z. B. Tasso oder Findefix) erleichtern im Ernstfall die Zuordnung – kostenlos und schnell erledigt.

Spot-on: wirksam – aber im Frühjahr eine Gefahr für Jungvögel

Die Wirkstoffe gängiger Spot-on-Präparate – vor allem Fipronil, Imidacloprid und Permethrin – bleiben wochenlang im Fell. Ausgefallene oder ausgekämmte Haare landen im Frühjahr als weiches Nistmaterial in Vogelnestern. Eine Untersuchung der Universität Sussex wies Fipronil in allen und Imidacloprid in fast 90 % von 103 untersuchten Meisennestern nach; in stärker belasteten Nestern fanden die Forschenden mehr tote Küken und mehr nicht geschlüpfte Eier. Auf dem Acker sind beide Stoffe in der EU längst verboten – für Haustiere gibt es diese Beschränkung nicht.

Was Sie ganz einfach tun können

- Ausgekämmte Haare nicht im Garten, auf dem Kompost oder auf dem Balkon liegen lassen, sondern im Restmüll entsorgen – besonders von März bis Juli, wenn Vögel Nester bauen.
- Im Frühjahr mit dem Tierarzt über Tabletten sprechen (z. B. mit dem Wirkstoff Lotilaner). Sie wirken von innen, hinterlassen keine Rückstände im Fell und sind auch dann sinnvoll, wenn sich mehrere Katzen gegenseitig putzen.
- Nicht pauschal, sondern nach Bedarf behandeln: Wohnungskatzen brauchen deutlich seltener einen Parasitenschutz als Freigänger. Ein kurzer Check beim Tierarzt klärt, was Ihr Tier wirklich braucht.

Vorsicht bei „natürlichen“ Mitteln

Teebaumöl und andere ätherische Öle sind für Katzen giftig: Sie können Terpene und Phenole kaum abbauen, das Bundesinstitut für Risikobewertung warnt ausdrücklich vor schweren Vergiftungserscheinungen – auch bei äußerlicher Anwendung, weil das Öl bei der Fellpflege aufgenommen wird. Knoblauch und Zwiebeln zerstören die roten Blutkörperchen. Kokosöl, Bernsteinketten, Kieselerde und Citronella wirken nach Einschätzung von ESCCAP nicht zuverlässig; Kokosöl im Fell stört zusätzlich den Wärmehaushalt. Wer seinem Tier etwas Gutes tun will, fährt mit einem tierärztlich geprüften Präparat in bedarfsgerechter Anwendung besser als mit einem Hausmittel.

Kleintiere: Kaninchen & Meerschweinchen

- Heu ist Grundnahrung Nummer eins und muss rund um die Uhr verfügbar sein – ergänzt durch tägliches Frischfutter (Gemüse, Kräuter). Obst nur als kleine Ausnahme.
- Meerschweinchen können Vitamin C nicht selbst bilden und brauchen es täglich über paprika-, kräuter- und gemüsereiches Frischfutter.
- Kaninchen sollten gegen Myxomatose und RHD-1/RHD-2 geimpft sein – moderne Kombi-Impfstoffe schützen mit einer Impfung bis zu 12 Monate. Für die Aufnahme in unsere Pension ist der Impfnachweis Pflicht. Meerschweinchen benötigen keine Impfung.
- Beide Arten sind Gruppentiere: Partnertiere geben Sicherheit – auch im Pensionsurlaub betreuen wir Ihre Tiere gern gemeinsam in unseren großzügigen Gehegen (2 × 5 m² und 2 × 3,7 m²).

Hausbetreuung: Urlaub im eigenen Revier

Für sehr ortsgebundene oder stressempfindliche Katzen ist die Betreuung zu Hause oft die entspannteste Lösung – das gewohnte Revier bleibt erhalten. Außerhalb der Ferienzeiten bieten wir die Hausbetreuung im Umkreis von 5 km an. So klappt es reibungslos:

- Futter- und Streuvorrat für den gesamten Zeitraum bereitstellen, Fütterungsplan sichtbar auslegen.
- Schlüsselübergabe rechtzeitig vereinbaren; Besonderheiten der Wohnung (Alarmanlage, heikle Pflanzen, verbotene Zimmer) notieren.
- Tierarzt, Notfallkontakt und Medikamentenplan im Aufnahmebogen hinterlegen.
- Verstecke sichern: Kippfenster schließen, giftige Pflanzen außer Reichweite.
- Auf Wunsch senden wir Ihnen nach jedem Besuch ein kurzes Update mit Foto.

> **Wir beraten Sie gern**
> Fragen zu Fütterung, Impfungen oder zur Vorbereitung auf den Aufenthalt? Sprechen Sie uns gern an: 0341 91881581 · buchung@katzenpension-tiergarten.de · www.katzenpension-tiergarten.de